

W

W

W

Magazin

Nr. 12/Frühling 2021

Institut für systemische  
Entwicklung  
und Fortbildung

«Die Welt ist  
zum Verändern  
da, nicht  
zum Ertragen.»

**YVONNE HOFSTETTER ROGGER:**

«Die Chancen  
wachsen, dass ich  
das gemeinsame  
Dritte ins Spiel  
bringen kann.»

**ANNA GUNSCH:**

«Entscheidend ist,  
an den Stoff  
anzuknüpfen –  
unabhängig vom  
Medium.»



# Aktuell am IEF

## IEF-Weiterbildung in Zeiten von Corona

Alle in diesem Magazin genannten **Weiterbildungsgänge** beginnen grundsätzlich zu den angegebenen Terminen, entweder im Präsenzunterricht oder digital.

Wenn **Fortbildungsseminare** nicht vor Ort durchgeführt werden dürfen, führen wir sie digital oder zu einem späteren Zeitpunkt durch. Die Angemeldeten werden rechtzeitig schriftlich informiert und haben die Möglichkeit, sich kostenlos abzumelden. Wird ein Seminar als Videokonferenz durchgeführt, reduzieren wir die Teilnahmegebühren.

## Neue Autorität interkulturell

Die Erziehung unserer Kinder, unser pädagogisches Handeln und der Zugang zu Autorität sind Dinge, die stark mit unserer eigenen Sozialisation verknüpft sind. Wie geht es Menschen, die aus stark patriarchal strukturierten Gesellschaften zu uns zugewandert sind, mit den Ideen der Neuen Autorität? Wir erarbeiten Haltungen, Werte und Methoden, um die Neue Autorität kultursensibel vermitteln zu können

**Seminar mit Angela Eberding,  
Systemische Familientherapeutin, Traumapädagogin  
Mo./Di., 30./31. August 2021**

## Entwickle deine Stärke

Wir haben oft viel mehr Kompetenzen in uns als die, die uns im Alltag bewusst sind. Diese können in hypnosystemischen Prozessen wiedergefunden werden und mithilfe von Körperstimulationen verankert werden. Klientinnen und Klienten bekommen mit dieser Kombination eine Selbsthilfetechnik zur Hand, die sie in kurzer Zeit selbstständig anwenden können. Dadurch wird der Boden für eine neue Haltung und die möglichst gute Entfaltung der eigenen Stärken bereitet.

**Seminar mit Eva Albermann, Dr. med.,  
Fachärztin für Allgemeinmedizin und Psychotherapie  
Mo./Di., 8./9. November 2021**

# Editorial

## Liebe Kollegen\*innen

Wir alle durchleben eine anspruchsvolle Zeit und erbringen dabei grosse Anpassungsleistungen mit Flexibilität und Ausdauer. Da bleibt nicht viel Aufmerksamkeit für visionäre Gestaltung und hoffnungsvolle Zuversicht. Aber gerade in schwierigen Zeiten sollten wir unsere Selbstwirksamkeit und unser Gestaltungsvermögen fördern – im Grossen wie im Kleinen.

Es ist uns gelungen, 2020 alle Weiterbildungsgänge planmässig durchzuführen – «digital», «vor Ort» oder «hybrid». Seit Anfang November finden die IEF-Veranstaltungen wieder online statt. Wir passen unsere Dienstleistungen laufend an die gesundheitspolitischen Gegebenheiten an. Sobald es möglich wird und sich auch die Reisebedingungen für unsere Dozierenden aus dem EU-Raum normalisieren, werden wir den Präsenzunterricht wieder aufnehmen.

Wie funktioniert Weiterbildung in Zeiten einer Pandemie? **Anna Gunsch**, Co-Bereichsleiterin am IEF, absolvierte 2020 eine Weiterbildung in Supervision und hat diese Zeit aus der Perspektive der Anbieterin wie auch der Teilnehmerin erlebt. Sie schildert uns ihre Beobachtungen und zieht eine Zwischenbilanz (S. 10).

Welchen Beitrag kann die Mediation in der «Langlebigkeitsgesellschaft» leisten? Im Gespräch mit **Yvonne Hofstetter Rogger** beleuchten wir die Themen und Besonderheiten der «Elder Mediation» (S. 4). Sie betont, wie wichtig die Haltung der Mediatorin und des Mediators in der Alters- und Generationenmediation ist.

«Die Welt ist zum Verändern da, nicht zum Ertragen.»  
In diesem Sinne wünschen wir Ihnen Gesundheit und einen Frühling voller Perspektiven.

Mit herzlichen Grüssen  
Das IEF-Team

---

## INHALT

- |    |  |    |  |
|----|--|----|--|
| 4  | Interview mit Yvonne Hofstetter Rogger | 16 | Hypnosystemische Fort- und Weiterbildungen |
| 10 | Interview mit Anna Gunsch              | 18 | Mediation und Konfliktkultur               |
| 13 | Unser andragogisches Leitbild          | 20 | Elterncoaching                             |
| 14 | Systemische Psychotherapie IEF         | 22 | Schlusspunkt                               |



# «Den Sinn von Langsamkeit erkennen lernen.»

Was zeichnet die Alters- und Generationenmediation aus? Warum ist Flexibilität in der Verfahrensgestaltung so wichtig? Raymund Solèr hat sich mit der Mediatorin Yvonne Hofstetter Rogger auf einem ausgedehnten Spaziergang über die Praxisfelder der «Elder Mediation» unterhalten.

**Du setzt dich seit vielen Jahren mit «Elder Mediation», oder auf Deutsch Alters- und Generationenmediation, auseinander, hast zu diesem Themenfeld eine Fachgruppe gegründet und bist mit Expertinnen und Experten in diesem Bereich eng vernetzt. Du bist also die richtige Ansprechperson, um zu erklären, was unter «Elder Mediation» verstanden wird.**

Ich habe vor etwa zehn Jahren für kanadische Mediatorinnen, die sich auf Altersmediation spezialisiert haben und einen Zugang zum deutschsprachigen Raum suchten, in der Schweiz einen Kongress organisiert. Da habe ich mich gefragt, warum es überhaupt ein zusätzliches spezifisches Anwendungsgebiet braucht. Wir haben doch bereits die Familienmediation, die sich ja nicht auf Trennung und Scheidung beschränken muss. Dann habe ich aber gesehen, dass «Elder Mediation» ein eigenständiges Fachgebiet ist: «Mediation in Age-Related Issues». Im Pionierland Kanada und anderen angelsächsischen Ländern lag der Fokus lange auf Alter und Gesundheit, auf der Unterstützung von Familien in Übergangssituationen im Alter, oft verbunden mit Krankheit.

Im deutschsprachigen Raum setzen wir heute den Akzent auf Alters- und Generationenfragen, sei es im sozialen Nahbereich, in Alterseinrichtungen oder in der Arbeitswelt. Da geht es um das Altern und um

ältere Menschen in ihrem gesamten Kontext. Wie gestaltet man zum Beispiel ein Leben im Heim? Hier sind sowohl die Bewohnenden wie auch das Personal und die Führung, je nach Thema auch die Angehörigen gefragt. Zudem nehmen wir verstärkt die Generationenkonflikte in Unternehmen und Organisationen in den Fokus. Differenzen zwischen den ganz Jungen und den sehr Erfahrenen sind zusehends gross geworden. Wir gehen davon aus, dass der Verständigungsbedarf zwischen den Generationen in allen Lebensbereichen immer bedeutsamer wird. Wir werden zunehmend zu einer Vier-Generationen-Gesellschaft. Die Erfahrungswelten und die damit verbundenen Wertvorstellungen zwischen ganz jung und ganz alt können weit auseinander liegen.

**Verstehe ich das richtig, dass die «Elder Mediation» eine Art Querschnittsthema ist, das in sehr unterschiedlichen Praxisfeldern einer immer älter werdenden Gesellschaft zur Anwendung kommen kann?**

Ja, es ist richtig, wir sind zunehmend älter geworden. Aber ich weiss nicht, wie dieser Prozess weitergeht. Ich spreche gerne von einer «Langlebigkeitsgesellschaft», die uns vor neue Herausforderungen stellt. In der Öffentlichkeit werden die problematischen Seiten dieser Entwicklung gerne thematisiert. Wie müssen wir das Sozial- und Gesundheitswesen entsprechend

## INTERVIEW – YVONNE HOFSTETTER ROGGER

anpassen? Wie finanzieren wir in Zukunft die Altersrenten? Ich möchte aber auch die Chancen betonen, die in dieser Entwicklung liegen.

### **Mit welchen Themen oder Konfliktfeldern werden wir in der Praxis der Altersmediation konfrontiert?**

Oft geht es um Konflikte, die sich rund um die Pflege und Fürsorge älterer Menschen ergeben. Ich hatte kürzlich eine Mediation durchgeführt, bei der es um eine Tochter und ihren etwas fragil gewordenen Vater ging, die unter dem gleichen Dach zusammenwohnten. Der Vater war stark auf Autonomie bedacht, und er ging dafür auch einige Risiken ein. Dies bereitete der Tochter Sorgen, die so weit gingen, dass sie gegenüber ihrem Vater übergriffig wurde. Die Tochter hat gemerkt, dass sie Unterstützung braucht. Daraus hat sich in der Folge ein wertvoller Mediationsprozess entwickelt.

## **«Gute, sachliche Regelungen entlasten die Beziehungen.»**

Häufig sind auch Konflikte unter Geschwistern, die sich rund um die Fürsorge ihrer pflegebedürftigen Eltern ergeben. In diesen Situationen können alte Familienkonflikte wieder aufbrechen. Für Mediatorinnen und Mediatoren ist es wichtig, diesen Familiengeschichten würdigend Rechnung zu tragen und gleichzeitig darauf zu fokussieren, worum es aktuell für das Wohlergehen der Eltern geht. Ebenfalls häufig sind Konflikte zwischen Lebenspartnern im Alter, bei denen es ebenfalls um Autonomie geht. Eine ganz typische Geschichte ist da die Auseinandersetzung, wenn es zum Beispiel um die Abgabe des Fahrausweises geht.

### **Wie können ältere Menschen, die am Familienkonflikt beteiligt und vielleicht schon etwas dement sind, in die Mediation einbezogen werden?**

Die betroffene Person sollte, wenn immer möglich, in der Mediation dabei sein, vor allem wenn es um ihre konkrete Lebensgestaltung und mögliche Einschränkungen geht. Wenn ihre Möglichkeiten beschränkt sind, ist es die Aufgabe der Mediatorin, dafür zu sorgen, dass ihre Stimme genug Aufmerksamkeit und

Gewicht bekommt. Es stellt sich die Frage, wer sich im Gespräch für die Bedürfnisse der betroffenen Person stark machen kann. Wenn eine involvierte Person diese fürsprechende Rolle übernimmt, kann das heikel werden, da dabei die verschiedenen Hüte verwechselt werden können. Wenn es um rechtliche Fragen geht, ist der Beizug einer Rechtsanwältin auf jeden Fall sinnvoll. Wenn die betroffene Person selber am Gespräch teilnimmt, haben wir zudem kein Problem mit der Schweigepflicht gegenüber externen Personen. Für die Mediation in einem solchen Kontext ist es auch wichtig, auf die Tageszeit zu achten. Wer an einer Demenz leidet, hat oft Zeiten, zu denen ein Gespräch besser möglich ist. Die Verhandlungsfähigkeit ist oft auch vom Thema abhängig, um das sich das Gespräch dreht.

### **Wie gehen wir damit um, wenn eine betroffene Person zum Beispiel aus gesundheitlichen Gründen nicht am Gespräch teilnehmen kann?**

In einer solchen Situation empfehle ich, das Gespräch darauf zu fokussieren, was die anwesenden Personen bereit sind, in Fürsorge und Pflege einzubringen. Es soll vermieden werden, für die abwesende Person zu sprechen. Um uns im Gespräch auf die abwesende Person beziehen zu können, gibt es aus der Familienmediation bewährte Methoden wie zum Beispiel mit einem Bild oder einem leeren Stuhl, der mit am Tisch steht.

Bedeutsam für die Altersmediation scheint mir die Offenheit gegenüber Einzelgesprächen zu sein. Es gibt da eine Altlast aus den Anfängen der Familienmediation, Einzelgespräche zu vermeiden und nur im Notfall oder als Ausnahme zuzulassen. Wir machen die Erfahrung, dass Einzelgespräche ein wichtiges Instrument sein können, um den Weg der Lösungsfindung zu ebnet.

### **Welche Haltungen können in der Altersmediation hilfreich sein?**

Alters- oder Generationenmediationen erfordern in der Verfahrensgestaltung oft Abweichungen vom Standardverfahren. Gerade weniger erfahrene Mediatorinnen und Mediatoren lehnen sich gerne an die Abfolge von Verfahrensschritten an. Damit wir uns trotzdem in sicheren Schuhen bewegen, kommt es auf die Haltung an. Ich muss verstehen, dass ich als



dritte Akteurin im Konflikt alleine durch meine Anwesenheit und meine Zuversicht, dass Konflikte geregelt werden können, das streitende System verändere. Wenn ich meine Ruhe bewahren kann, verändert sich die Dynamik der Streitenden. Auch wenn ich nicht

## «Es braucht Offenheit, um das Verfahren angemessen zu gestalten.»

weiss, wie wir einen Weg aus diesem Konflikt herausfinden können, vertraue ich auf die Wirkung, die meine fragende und zuversichtliche Haltung und meine empathische Zuwendung auf der einen wie der anderen Seite entfalten kann. Die Chancen wachsen, dass ich das gemeinsame Dritte wieder ins Spiel bringen kann. Das können zum Beispiel gemeinsame Werte sein oder der gemeinsame Wunsch, die Familiengeschichte in einen guten Lauf zu bringen. Denn gute, sachliche Regelungen entlasten die Beziehungen. Gerade Menschen, die das Leben sehr aktiv und selbst-

ständig gestaltet haben, müssen Wege finden, wie sie mit Schicksalsschlägen umgehen. Sie brauchen Zeit, um die Bereitschaft zu entwickeln, sich auf Ungewissheiten und Mehrdeutigkeiten von Situationen einzulassen.

In der Altersmediation ist eine Haltung sehr hilfreich, die schräges Denken wertschätzt. Es lohnt sich, sich darauf einzustimmen, dass Eigenwilligkeit einen grossen Wert hat – genau diese Eigenwilligkeit, die von anderen manchmal als unerträglich empfunden wird. So können wir den Zugang zum Goldklumpen in jedem Menschen wiederfinden. Und das ist die Kraft, die wir als Dritte in den Konflikt einbringen können.

### **Das neue Erwachsenenschutzrecht hat die Stellung der Familienangehörigen gegenüber älteren, schutzbedürftigen Menschen verändert. Welche Erfahrungen machst du damit?**

Der neue Vorsorgeauftrag ist ein grosser Fortschritt. Damit können wir alle selbstbestimmt festlegen, wer für uns entscheiden soll, wenn wir dazu selbst nicht mehr in der Lage sind. Da kommt es aber auch zu Konflikten. In manchen Fällen übergeben die Eltern den Vorsorgeauftrag an eins ihrer Kinder, ohne mit



den anderen zu sprechen. Oder es steht etwas über die Entschädigung in diesem Auftrag, von dem die Geschwister nichts wissen. Über solche Aufhänger kann trefflich gestritten werden. Es kann sich auch herausstellen, dass die beauftragte Person nicht die für den Auftrag geeignetste Person ist.

## **«Wenn ich meine Ruhe bewahren kann, verändert sich die Dynamik der Streitenden.»**

Ein grosses Konfliktpotenzial ergibt sich auch, wenn der mit der Vorsorge beauftragte Geschwister teil ganz andere Vorstellungen als die Geschwister hat, was die Pflege der gemeinsamen Mutter betrifft. Das kann zum Beispiel bedeuten, dass er die Mutter möglichst lange bei sich zu Hause pflegen will, obwohl er damit selbst weit über die Grenzen gefordert ist. Oder er hat ganz bestimmte Vorstellungen, welche Medikation für die Mutter passt, und gibt ihr zum Beispiel die Schmerzmittel nicht, die eigentlich angezeigt wären.

Solche Situationen können für Familien schwierig werden, da das beauftragte Familienmitglied ja eine besondere Machtposition hat.

In solchen Situationen kann es sein, dass ich als Mediatorin deklariere, dass ich das Gespräch mit einer bestimmten Haltung führen und das Wohl der betroffenen älteren Person in den Vordergrund stellen werde. Das entspricht nicht ganz den Standardregeln der «Elder Mediation», die die Fürsprache für den älteren Menschen nicht an die mediiierende, sondern an eine zusätzlich beigezogene Person delegieren. Das macht an sich zwar Sinn, doch in der Praxis kommt es vor, dass kein «Fürsprechender» organisiert werden konnte. Dann erkläre ich meine Haltung und gehe – solange ich es verantworten kann – wieder in meine vermittelnde Rolle. Wenn ich den Schutz der betroffenen Person explizit ins Zentrum rücken muss, handelt es sich zwar immer noch um ein mediatives Gespräch, jedoch nicht mehr um eine Mediation im strengen Sinne. Dies tue ich vor allem dann, wenn ich im Rahmen der Unabhängigen Beschwerdestelle für das Alter (UBA) tätig bin. Hier gehört der Schutz des alten Menschen zu meinem Kernauftrag. In einer klassischen Mediation würde ich entweder dafür sorgen, dass eine andere Person die Interessen des alten Menschen

## INTERVIEW - YVONNE HOFSTETTER ROGGER

vertritt, oder bei den Beteiligten das Einverständnis einholen, auf diese Weise weiterzufahren. Generell ist mir methodische Flexibilität in der Praxis wichtig, gepaart mit einer mediativen Haltung und der Berücksichtigung der Interessen aller Beteiligten.

### **Könnte eine mediative Gesprächsführung zum Beispiel bei der Erstellung eines Vorsorgeauftrages bereits eine konfliktpräventive Rolle spielen?**

Ich plädiere sehr dafür. Transparenz ist in solchen Situationen zentral. Ältere Menschen, die sich möglicherweise vor Konflikten fürchten, neigen gerne dazu, schnell mal etwas aufzusetzen, um das unangenehme Thema vom Tisch zu bekommen. Das empfehle ich

**«Hilfreich ist, schräges Denken wertzuschätzen.»**

nicht, denn es lohnt sich, die Formulierung eines Vorsorgeauftrages sorgfältig unter Beizug einer Drittperson zu erstellen. Über dieses Beispiel hinaus sehe ich ein grosses Potenzial für die mediative Gesprächsführung in der Altersmediation.

### **Kommen wir nochmals auf die Arbeitswelt zurück: Was kann mediative Gesprächsführung hier bringen?**

Gerade in grösseren Unternehmen wächst ein Bewusstsein, dass bei internen Spannungen die Dimension der unterschiedlichen Generationen ein Thema sein könnte. Wir sind darauf angewiesen, dass die jungen dynamischen Mitarbeitenden in eine gute Zusammenarbeit mit den «alteingesessenen», erfahrenen Kolleginnen und Kollegen kommen. Es braucht die neuen Ideen der Jungen genauso wie die Erfahrung der vorangehenden Generationen, um Innovation und Stabilität in ein Gleichgewicht zu bringen. Die für das Unternehmen extrem wertvollen Erfahrungen sind gebunden an einzelne Mitarbeitende. Dieses Wissen kann nur mit guten Beziehungen in Fluss gebracht werden. Wenn die Beziehungen schlecht sind, behalten die Mitarbeitenden dieses Wissen zum eigenen Vorteil für sich.

### **Was können andere Berufsgruppen von den Erfahrungen mit der Alters- und Generationenmediation lernen?**

Wer immer sich mit Konflikten beschäftigt, auch in anderen Praxisfeldern, lernt den Sinn von Langsamkeit erkennen. Es lohnt sich, langsam an den Konflikt heranzugehen und genau hinzuschauen, worum es geht und was es braucht. Wir sollten ganz bewusst nicht einfach ein Standardverfahren «abspielen». Es braucht Offenheit, um ein Verfahren angemessen zu gestalten. Zu beachten sind nicht allein die inhaltlichen Interessen der Beteiligten, sondern auch die Verfahrensinteressen. Die für eine Mediation typischen Blickfelder «Sache», «Beziehung» und «Emotionen» sollten zuerst einzeln betrachtet und erst anschliessend wieder verbunden werden. Für die Mediation ist es tragend, dass wir uns in diesem Dreiklang bewegen können, und ich denke, zum Beispiel in der Beratung ist das nicht anders.

**Ganz herzlichen Dank für dieses Gespräch.**

.....  
**Yvonne Hofstetter Rogger** ist Sozialarbeiterin und arbeitet als Mediatorin in selbstständiger Praxis. Sie ist ehemalige Professorin für Mediation und Case Management an der Berner Fachhochschule, Mitherausgeberin der Fachzeitschrift «perspektive mediation» sowie Leiterin einer regionalen Fachkommission der Unabhängigen Beschwerdestelle für das Alter (UBA).  
.....

Am IEF bietet Yvonne Hofstetter Rogger zusammen mit Iris Fillié Utz das Seminar **«Mediation in Alters- und Generationenkonflikten - Lebensgestaltung im Alter ist Verhandlungssache!»** an (29./30. November 2021).

# «Das Erleben ist stark an das Miteinander geknüpft.»

Wie geht das IEF mit der Corona-Pandemie um? Bewährt sich das Lernen auf Distanz? Anna Gunsch hat das Corona-Jahr 2020 als Co-Bereichsleiterin des Instituts und als Teilnehmende einer Weiterbildung erlebt.

## **Wie hast du als Mitverantwortliche für den Bereich «Systemische Psychotherapie» die verschiedenen Phasen der Einschränkungen in der Weiterbildung erlebt?**

Zu Beginn des Lockdowns im Frühling 2020 haben wir uns am IEF entschieden, die Weiterbildungen auf eine digitale Videokommunikation via «Zoom» umzustellen. Wir wollten den Weiterbildungsbetrieb aufrechterhalten und keine Seminare absagen. Das war organisatorisch ziemlich anspruchsvoll, hat aber gut geklappt. Die Planung der Seminare zusammen mit den Dozierenden war zeitintensiv, sowohl technisch, organisatorisch wie auch didaktisch. Am Anfang konnten wir uns nicht vorstellen, einen ganzen Seminartag zu «zoomen», und haben deshalb zusätzlich Podcasts produziert und vermehrt Leseaufträge gegeben. Es war eine tolle Erfahrung, zu erleben, wie alle Dozierenden bei dieser Umstellung mitgemacht und ihr Bestes gegeben haben – auch diejenigen, die am Anfang Vorbehalte hatten. Die Studierenden waren dankbar, dass ihre Weiterbildung nicht unterbrochen wurde, und haben sich schnell an das neue Format gewöhnt. Gegen den Sommer hin konnten wir unsere Veranstaltungen wieder physisch durchführen; mit Abstand und Trennwänden in grossen Räumen. Zum Teil führten wir die Seminare auch «hybrid» durch, das heisst, ein Teil der Teilnehmenden war im Seminarraum, die anderen daheim. Oder die Gruppen wurden aufgeteilt und wechselten sich im Präsenzunterricht ab. So konnten wir unsere Räume im IEF nutzen und dennoch die Abstandsregeln einhalten.

Jetzt haben wir wieder ganz auf Videounterricht umgestellt. Es ist toll, wie routiniert und entspannt alle Beteiligten unterdessen mit diesem Medium umgehen. Die Sicherheit im Umgang mit dem Medium schafft mehr Gestaltungsmöglichkeiten. Gerade die virtuelle Gruppenarbeit bewährt sich sehr. Der manchmal mühsame Organisationsaufwand fällt weg: Wer geht in welche Gruppe und wo trifft sich diese? Auf digitalem Weg ist das mit einem Knopfdruck organisiert.

## **Wo siehst du einen Gewinn in den veränderten Lernformen? Wo siehst du die Schwierigkeiten und Grenzen des digitalen Lernens?**

Ich bin beeindruckt, welche Lern- und Anpassungsleistungen wir alle in vielen Lebensbereichen in einer enormen Geschwindigkeit vollbracht haben. Digitale Seminare benötigen deutlich mehr Rhythmisierung und Pausen als Seminare vor Ort. Plenumsdiskussionen brauchen via Videoübertragung eindeutig mehr Moderation und Strukturierung. Im Plenum verhalten sich viele eher abwartend, und die Dozierenden spüren viel weniger, wo ihre Gegenüber im Moment stehen. Es braucht eine grosse Präsenz der Dozierenden, um die feinen Zeichen lesen zu können.

Spannend war auch die Erfahrung, dass wir bei der Gestaltung der Seminare von der einen Gruppe nicht auf die andere schliessen konnten, die Bedürfnisse waren sehr unterschiedlich. Es war anspruchsvoll, zwischen den manchmal nicht ganz eindeutigen gesundheitspolitischen Vorgaben, den organisatorischen



## INTERVIEW – ANNA GUNSCH

Möglichkeiten des Instituts und den oft breit gestreuten Bedürfnissen der Teilnehmenden einen gangbaren Weg zu finden.

**Gleichzeitig hast du letztes Jahr an der Weiterbildung in «Systemischer Supervision» teilgenommen und hast das Social-Distance-Learning auch in der Rolle der Lernenden wahrgenommen?**

Ja, unseren Weiterbildungsgang hat's voll erwischt. Wir haben alles erlebt: Anfang 2020 hatten wir zwei Module noch vor dem Lockdown. Der dritte Block fand via Video statt. Der vierte Block im Sommer war live in einem besonders grossen Kursraum. Der fünfte Teil war hybrid, die eine Hälfte der Teilnehmenden anwesend, die andere via Video dabei. Und das sechste Modul im Spätherbst fand dann wieder ganz via digitale Videoübertragung statt. Das ganze Programm!

**«Es braucht eine grosse Präsenz, um die feinen Zeichen lesen zu können.»**

Ich kann mich noch gut an den ersten ganzen Video-Kurstag von 9 bis 17 Uhr erinnern. Ich war zuerst skeptisch, das hat dann aber sehr gut geklappt. Unser Dozent, Mirko Zwack, hat den Tag sehr abwechslungsreich und klar gestaltet. Die Gruppe hatte sich zuvor schon «live» kennengelernt, insofern hat das bestens geklappt. Wobei ich sagen muss, dass wir am IEF auch Weiterbildungsgänge hatten, da hat sich die Gruppe bisher «nur» via Video kennengelernt, und auch das hat gruppendynamisch hervorragend funktioniert.

**Was ist anders, wenn wir nicht physisch im gleichen Raum zusammen sind und gemeinsam lernen?**

Wenn ich an die ganze Weiterbildung zurückdenke, so bleibt mir der sonnige Vormittag damals in der Bäckeranlage in lebhafter Erinnerung. Das Erleben ist stark an das Miteinander geknüpft. Punkto Lerneffekt habe ich nicht das Gefühl, dass es einen Unterschied

gibt, ob der Unterricht in Präsenz oder via Video stattgefunden hat. Entscheidend ist, dass ich an den Stoff anknüpfen kann, und das geschieht unabhängig vom Medium.

Wenn du im gleichen Raum bist, bekommst du von deinem Gegenüber schon mehr mit. Bei den Gruppenübungen gelang es zum Teil gut, das Gefühl zu bekommen, zusammen in einem Raum zu sein. Schön war es in den Videoseminaren auch, wenn es gelang, die Ebenen zu verbinden und das Analoge in den digitalen Raum einzubauen, zum Beispiel in Form einer System-Aufstellung mithilfe von Objekten, die gerade zur Hand waren.

**Macht sich nicht langsam auch ein Überdross in Bezug auf die digitalen Lernmittel breit?**

Zu Beginn war die Freude der Studierenden, dass die Weiterbildungen trotz Lockdown weitergeführt werden konnten, sicher grösser als jetzt. Einen Überdross haben wir bisher nicht festgestellt. Die aktuelle Haltung lässt sich vielleicht so umschreiben: «Es ist, wie es ist. Machen wir das Beste daraus.» Die Seminare über Video verlangen von allen viel Disziplin und Konzentration. Das kostet Energie, die vielleicht den Gewinn, dass wir nicht zum Lernort pendeln müssen, gerade wieder auffrisst.

Nun hören wir oft, dass sich unsere Teilnehmenden sehr darauf freuen, sich irgendwann wieder vor Ort richtig zu treffen. Es ist schon auch schön, ans IEF zu kommen. Du bist an einem angenehmen Ort und weder im Trubel zu Hause noch bei der Arbeit. Es gibt Rituale, zum Beispiel die Pause mit Kaffee und Gipfeli. Es ist eine vertraute Atmosphäre und du siehst deine Gruppe wieder.

**Ganz herzlichen Dank für dieses Gespräch.**

# Unser andragogisches Leitbild

## **Lehr- und Lernverständnis**

Unser Lehr- und Lernverständnis beruht auf der Systemtheorie und dem Konstruktivismus. Wissen definiert sich in diesem Zusammenhang als Wirklichkeitskonstruktion eines Beobachters. Lernen und Erkenntnis verlaufen dabei zirkulär und wirken wechselseitig aufeinander. Lernprozesse können demzufolge auch nicht linear geplant und gesteuert werden. Lernen verstehen wir als eine komplexe, selbstorganisierte Tätigkeit.

## **Vielfältige Didaktik**

Die Ausbildenden berücksichtigen bei der Gestaltung der Weiterbildungssequenzen eine Vielfalt von Lernarten und sorgen dafür, dass ein adäquater Wechsel zwischen Theorie, Training und Reflexion stattfinden kann.

## **Individuelle Ausrichtung auf die Teilnehmenden**

Wir bieten Fachleuten – ausgerichtet auf ihre individuellen Bedürfnisse – ein breites Angebot in den Bereichen systemische Psychotherapie, Hypnosystemische Fort- und Weiterbildungen, Mediation und Konfliktkultur sowie Elterncoaching. Dabei nutzen wir die unterschiedlichen beruflichen Hintergründe der Teilnehmenden als Lernfeld und unterstützen ihre individuellen Fähigkeiten und Lernprozesse.

## **Handlungsorientierter Unterricht**

Die Ausbildenden gehen von einem handlungsorientierten Unterricht aus, in dem das Vorwissen der Teilnehmenden sowie deren vorangegangene Lebens- und Lernerfahrungen («Weltwissen») mit einbezogen werden. Die Dozierenden berücksichtigen die bevorzugten Lernweisen der Teilnehmenden – arbeiten also lernorientiert – und ziehen die Teilnehmenden so weit als möglich in die Unterrichtsgestaltung ein.

## **Teilnehmerorientierte Lernumgebungen**

Unsere Dozierenden verstehen sich primär als Gestaltende effektiver Lernumgebungen. Sie sind somit Prozessverantwortliche, schaffen die Bedingungen für das gelingende Selbstlernen der Teilnehmenden. Sie bauen eine vertrauensvolle Beziehung zu und unter den Teilnehmenden auf und schaffen eine Lernatmosphäre, welche geprägt ist von gegenseitiger Akzeptanz, Empathie und Offenheit.

## **Selbstreflexion der Teilnehmenden**

Wir unterstützen selbstgesteuertes und selbstorganisiertes Lernen. Lernende sollen auch die Möglichkeit haben, ihre individuellen Lernergebnisse selbst zu überprüfen.

# «Wichtig ist, nicht mit dem Fragen aufzuhören.»

Albert Einstein  
1879-1955

Der Weg der Weiterbildung in systemischer Psychotherapie am IEF wurde in den vergangenen Jahren von vielen Studierenden begangen. Neu am Anfang des Weges steht seit September 2018 der Wegweiser «Systemische Psychotherapie IEF», der den inhaltlichen Schwerpunkt der Weiterbildung verdeutlicht. Dieser Weg soll weiterhin gemeinsam von Studierenden und Dozierenden gegangen werden und dabei für Abzweigungen, Anpassungen und Weiterentwicklungen offen bleiben.

In der Weiterbildung «Systemische Psychotherapie IEF» wird systemisches Denken und Handeln in Theorie und Praxis vermittelt. Dies vollzieht sich durch eine kontinuierliche zirkuläre Rückkoppelung von Wissensaneignung mit Erfahrungen aus der Praxis und der Selbstreflexion aller Beteiligten. Die Seminare sind praxisorientiert ausgerichtet und orientieren sich sowohl an klinischer Praxis als auch an neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen. Die Teilnehmenden lernen von- und miteinander, indem sie reflektieren, üben und sich austauschen. Sie erhalten dabei eine angemessene Unterstützung von Lehrtherapeuten\*innen. Perspektivenwechsel, Methodenvielfalt und die Bereitstellung unterschiedlicher Übungssituationen unterstützen die Teilnehmenden in ihren individuellen Lernprozessen sowie in der Weiterentwicklung ihrer Wissens-, Fach-, Methoden- und Handlungskompetenz.

Die Teilnehmenden eignen sich auf diese Weise Fähigkeiten an, die es ihnen ermöglichen, in ihrem beruflichen Kontext mit Klienten\*innen unterschiedlichen Alters sowie mit unterschiedlichen Themen, Inhalten, Symptomen und Störungsbildern in verschiedenen Settings zu arbeiten. In dieser Arbeit sind die Aktivierung von Ressourcen und das Erweitern von Denk- und Handlungsmöglichkeiten zentral. Symptome werden als Lösungsversuche wertgeschätzt und nutzbar gemacht.

Hypnotherapeutische Konzepte ergänzen die systemische Sichtweise und ermöglichen die Rekonstruktion innerpsychischer Organisationsmuster, ihrer Wechselwirkung mit interaktionellen Mustern sowie deren Nutzung für in das System passende Lösungen.

Die Weiterbildung richtet sich an Psychologen\*innen und Ärzte\*innen mit abgeschlossenem Hochschulstudium, die an einer systemischen Weiterbildung in Psychotherapie interessiert sind. Es handelt sich um eine postgraduale Weiterbildung, die auf die vom Bundesamt für Gesundheit (BAG) definierten Qualitätsstandards ausgerichtet ist und zum eidgenössischen Weiterbildungstitel in Psychotherapie führt.

**Psychologen\*innen sind nach erfolgreichem Abschluss berechtigt, den Fachtitel «eidgenössisch anerkannte\*r Psychotherapeut\*in» zu führen. Ausserdem erfüllt die Ausbildung die Anforderungen der FMH.**

## **WEITERBILDUNGEN**

Die Weiterbildung «Systemische Psychotherapie IEF» ist zweistufig aufgebaut, unterteilt in ein Grundlagen- und ein Vertiefungsstudium. Streben Psychologen\*innen den Titel «eidgenössisch anerkannte\*r Psychotherapeut\*in» an, benötigen sie zusätzlich Einzelselbsterfahrung, Einzelsupervision, klinische Praxis und eigene psychotherapeutische Tätigkeit, um die Weiterbildung erfolgreich abzuschliessen. Ärzte\*innen, welche das Zertifikat FMH erwerben wollen, ergänzen ihr Studium ebenfalls mit eigener psychotherapeutischer Tätigkeit, Einzelselbsterfahrung und Einzelsupervision. Die Weiterbildung ist ordentlich vom BAG akkreditiert und von den Berufsverbänden FSP, SBAP und FMH anerkannt.

### **GRUNDLAGENSTUDIUM IN SYSTEMISCHER PSYCHOTHERAPIE**

Das Grundlagenstudium beinhaltet Seminare «Wissen und Können», Gruppenselbsterfahrung und Gruppensupervision. Nach Abschluss der Grundlagen erhalten die Absolventen\*innen eine Bestätigung hierüber. Nächster Beginn: 23. September 2021, frühzeitige Anmeldung empfohlen

### **VERTIEFUNGSSTUDIUM IN SYSTEMISCHER PSYCHOTHERAPIE**

Das Vertiefungsstudium beinhaltet themen- und störungsspezifische Seminare sowie eine vertiefte Auseinandersetzung mit der eigenen psychotherapeutischen Arbeit in der Gruppensupervision. Das Vertiefungsstudium führt nach erfolgreichem Abschluss für Psychologen\*innen zum Titel «eidgenössisch anerkannte\*r Psychotherapeut\*in» und ist für Ärzte\*innen von der FMH anerkannt. Nächster Beginn: 7. Oktober 2021, frühzeitige Anmeldung empfohlen

## **INFORMATIONSVANSTALTUNGEN**

Finden regelmässig statt. Infos und Anmeldung auf unserer Website [www.ief-zh.ch](http://www.ief-zh.ch)

## **WEITERBILDUNG SYSTEMISCHE SUPERVISION**

Dieses Angebot richtet sich an alle, die eine Spezialisierung in systemischer Supervision anstreben: Die Weiterbildung beinhaltet Haltungen, Methoden sowie Kontexte systemischer Supervision.

12-tägige Weiterbildung mit Liz Nicolai, Prof. Dr. sc. hum., Dipl.-Psych., Ansgar Röhrbein, Dipl.-Päd., und Mirko Zwack, Psychologischer Psychotherapeut, Coach und Berater  
Beginn der nächsten Durchführung: 17. September 2021, frühzeitige Anmeldung empfohlen



## **KONTAKT**

Anna Gunsch, eidg. anerkannte Psychotherapeutin, Fachpsychologin für Psychotherapie FSP, Co-Bereichsleiterin Systemische Psychotherapie IEF, [anna.gunsch@ief-zh.ch](mailto:anna.gunsch@ief-zh.ch)

Martin Willi, eidg. anerkannter Psychotherapeut, Fachpsychologe für Psychotherapie FSP, Co-Bereichsleiter Systemische Psychotherapie IEF, [martin.willi@ief-zh.ch](mailto:martin.willi@ief-zh.ch)

# Arbeit auf Augenhöhe: «Scham-los & Würde-voll!»

Der hypnosystemische Ansatz erweist sich in der Praxis als ein äusserst differenziertes, Schulen übergreifendes Erklärungsmodell in Beratung, Coaching und Psychotherapie, für mediative Ansätze oder die Entwicklung von Teams und Organisationen.

Problematische und «symptomatische» Herausforderungen signalisieren uns nicht nur, «wo es weh tut», sondern sind gleichsam unsere Wegweiser, «wohin die Reise gehen könnte». Eine neugierig würdigende therapeutische Grundhaltung ermöglicht Klienten\*innen nicht nur ein wohlwollendes Erkunden der scheinbar unveränderlichen Grenzen und Leidensgeschichten, sondern fördert auch einen verständnisvollen Zugang zu Problemen und «Symptomen».

Horizonte laden ein! Wir «therapieren» nicht die «Symptome» unserer Klienten\*innen, sondern in erster Linie ihre Beziehung zu diesen «Symptomen» und den darin verborgenen Ressourcen und Fähigkeiten. Gemeinsam lassen sich dann Grenzen in Horizonte verwandeln, die einladen, sie zu erkunden, zu erweitern und die Entwicklung würdevoller Veränderungen anzubahnen.

### **TAGUNGEN**

#### **VOM TRAUMA ZU BEFREITEM, ERFÜLLENDEM LEBEN**

**Hypnosystemische Traumatherapie für die Transformation traumatischer Erfahrungen in Kompetenzen für ein erfüllendes Leben.**

Tagung mit Gunther Schmidt,  
Dr. med., Facharzt für Psychotherapie  
Mo./Di., 14./15. Juni 2021, Kosten: 600.-

#### **SCHULD, SCHULDGEFÜHL UND SCHLECHTES GEWISSEN**

**Hypnotherapeutische Strategien, die auf schnelle und elegante Weise tiefgreifende Veränderungen ermöglichen.**

Tagung mit Ortwin Meiss, Dipl. Psych.  
Mo./Di., 12./13. Juli 2021, Kosten: Fr. 600.-

#### **HYPNOTHERAPEUTISCHE ANSÄTZE BEI DEPRESSIONEN UND BURNOUT**

**Effektive Methoden zur Veränderung von depressionsfördernden Einstellungen und Wege aus der Problemrance.**

Tagung mit Ortwin Meiss, Dipl. Psych.  
Mo./Di., 15./16. November 2021, Kosten: Fr. 600.-

### **FORTBILDUNGEN**

#### **HYPNOTHERAPIE BEI ZWÄNGEN**

**Die Bühne des Zwangs verlassen und das Leben wieder selbst in die Hand nehmen.**

Seminar mit Birgit Hilse,  
Dipl.-Psych., psychologische Psychotherapeutin  
Mi./Do., 16./17. Juni 2021, Kosten: Fr. 600.-

#### **EYE MOVEMENT INTEGRATION (EMI)**

**Eine neue Methode, um wiederkehrende und negative, traumatische Erinnerungen zu überwinden.**

Seminar mit Eva Pollani, MSc.,  
Hypnosetherapeutin, akkreditierte EMI-Trainerin  
EMI 3: Fr./Sa., 25./26. Juni 2021  
Kosten pro zweitägiges Modul: Fr. 600.-

#### **DER HYPNOTHERAPEUTISCHE WERKZEUGKASTEN 2**

**Vorstellung verschiedener hypnotherapeutischer Techniken für gelungene Induktionen und Interventionen.**

Seminar mit Christian Schwegler, Dr. med.  
Mo./Di., 6./7. September 2021  
Kosten: Fr. 600.-

## SESAM ÖFFNE DICH!

### **Arbeit mit gestalterischen Mitteln und Hypnotherapie fördern das Erleben von Selbstwirksamkeit und Handlungskompetenz.**

Seminar mit Katharina Grindler und Dina Scagnetti, eidg. anerkannte Psychotherapeutinnen  
Mi./Do., 15./16. September 2021  
Kosten: Fr. 600.-

## CHRONISCH KRANK

### **Kompetenz im Umgang mit chronisch körperlich kranken Patienten.**

Seminar mit Martina Berchtold-Neumann, Psychologin, Hypnosetherapeutin, Psychoonkologin  
Mo./Di., 25./26. Oktober 2021  
Kosten: Fr. 600.-

## **2 x 2 IST GRÜN!**

### **Wie Kinder und Jugendliche mit dem Symptombild AD(H)S in unserer Welt ihre Lösung finden.**

Seminar mit Mechthild Reinhard, Dipl.-Päd., systemische Familientherapeutin  
Mo./Di., 1./2. November 2021  
Kosten: Fr. 600.-

## ENTWICKLE DEINE STÄRKE - HYPNOSYSTEMISCHE THERAPIE UND KLOPFTECHNIKEN IN KOMBINATION

### **Wie wir mit hypnosystemischen Prozessen Kompetenzen wiederfinden und mithilfe von Körperstimulationen verankern können.**

Seminar mit Eva Albermann, Dr. med., Fachärztin für Allgemeinmedizin und Psychotherapie  
Mo./Di., 8./9. November 2021  
Kosten: Fr. 600.-

## **WEITERBILDUNG**

### HYPNOSYSTEMISCHES COACHING IEF - MIT ZERTIFIKAT ODER ALS CAS IEF

#### **Die Entfaltung Ihrer «Coach-Persönlichkeit»: innere Ordnung schaffen und mit Leichtigkeit coachen lernen.**

17-tägige Weiterbildung mit Einstiegsseminar und Abschlusskolloquium. Zusätzlich sind 32 Einheiten Supervision erforderlich.  
Leitung: Ina Hullmann, Dipl.-Psych., Coach, und Peter Hain, Dr. phil., eidg. anerkannter Psychotherapeut  
Nächster Beginn: 21. September 2021

## EINSTIEG INS HYPNOSYSTEMISCHE COACHING

#### **Innere Ordnung schaffen, Ziele definieren, Ressourcen aktivieren, Blockaden lösen.**

Ist Voraussetzung für die Weiterbildung «Hypnosystemisches Coaching IEF».  
Zweitägiges Seminar mit Ina Hullmann, Dipl.-Psych., Coach  
Nächste Durchführung:  
Mo./Di., 21./22. Juni 2021,  
Mo./Di., 23./24. August 2021  
Kosten: Fr. 600.-



## **KONTAKT**

Peter Hain, Dr. phil.,  
Fachpsychologe für Psychotherapie  
und für Kinder- und Jugendpsychologie FSP,  
Bereichsleiter Hypnosystemische  
Fort- und Weiterbildungen IEF, [info@drhain.ch](mailto:info@drhain.ch)

Fortbildungsseminare  
können als Online-Seminare  
durchgeführt werden.  
Aktuelle Hinweise auf  
[www.ief-zh.ch](http://www.ief-zh.ch)

# «Jenseits von richtig und falsch liegt ein Ort, dort treffen wir uns.»

Mediation strebt eine ergebnisbezogene, verbindliche Lösung an, die von den Betroffenen persönlich und grundsätzlich freiwillig erarbeitet wird. Die Klienten\*innen werden hierbei durch eine neutrale, allparteiliche Drittperson ohne Entscheidungsbefugnis, den/die Mediator\*in, unterstützt.

Mediation hat sich zu einer gesellschaftlich immer wichtigeren Kernkompetenz entwickelt. Mediative Fähigkeiten sind hilfreich für Führungs- und Fachpersonen insbesondere aus Sozialarbeit, Psychologie, Pädagogik, Gesundheitswesen, Theologie, Recht, Wirtschaft, Technik, Umwelt, Beratung sowie verwandten Berufen. Die modulare und interdisziplinäre Ausrichtung des IEF bietet den Teilnehmenden die Möglichkeit, die Weiterbildung ihren Zielen, Erfahrungen, Bedürfnissen und Interessen sowie ihren zeitlichen und finanziellen Ressourcen anzupassen. Wir legen dabei besonderen Wert auf einen praxisbezogenen Ansatz für unterschiedliche Berufsrealitäten und eine Fülle verschiedener Trainingsmöglichkeiten.

### WEITERBILDUNGEN

#### GRUNDLAGEN IN MEDIATION

**Fundamentale Aspekte der Mediation, praxisbezogen und mit vielen Trainingsmöglichkeiten. Das grundlegende Handwerkszeug für die Mediationstätigkeit wird vermittelt und trainiert. So können die Teilnehmenden die Mediation in verschiedenen Arbeitsfeldern konkret anwenden und später, nach eigener Wahl und je nach Anwendungsgebiet, vertiefen.**

18 Tage: Abschluss mit Zertifikat IEF

21,5 Tage: Abschluss als CAS IEF möglich

Leitung: Raymund Solèr,

lic. iur., Coach und Mediator SDM

Nächster Beginn: 14. Juni 2021

#### VERTIEFUNG: MEDIATION FÜR VERSCHIEDENE ANWENDUNGSGEBIETE

**Modulare Vertiefung in die Besonderheiten der Familienmediation, der Mediation im öffentlichen Bereich sowie der Arbeitsplatz- und Organisationsmediation anhand von Praxisbeispielen.**

7 Tage plus 6 Tage Supervision,

Zertifikat anerkannt durch SDM-FSM

Leitung: Raymund Solèr,

lic. iur., Coach und Mediator SDM

Nächster Beginn: 27. September 2021

### INFORMATIONSVERVERANSTALTUNGEN

Finden regelmässig statt, bitte konsultieren Sie dafür unsere Website [www.ief-zh.ch](http://www.ief-zh.ch)

## **FORTBILDUNGEN/SEMINARE**

### **SYSTEMISCHER WERKZEUGKOFFER**

#### **Systemische Interventions- und Handlungsmöglichkeiten für Mediation und Konfliktberatung.**

Seminar mit Raymund Solèr,  
lic. iur., Coach und Mediator SDM  
Di./Mi., 25./26. Mai 2021  
Kosten: Fr. 640.-

### **ERWEITERTE FAMILIENMEDIATION**

#### **Vertiefung in Anwendungsgebiete der Familienmediation.**

Seminar mit Heiner Krabbe,  
Dipl.-Psych., Mediator  
Mo. bis Mi., 31. Mai bis 2. Juni 2021  
Kosten: Fr. 1110.-

### **CO-MEDIATION UND CO-BERATUNG**

#### **Wir sind mehr als 1 + 1! Besonderheiten und Methoden eines Co-Settings.**

Seminar mit Jana Juran,  
eidg. anerkannte Psychotherapeutin, Mediatorin,  
und Raymund Solèr,  
lic. iur., Coach und Mediator SDM  
Di./Mi., 29./30. Juni 2021  
Kosten Fr. 640.-

### **MEDIATIVES HANDELN**

#### **Konfliktpräventionen im Berufsalltag: Spannungssituationen und Konflikte mit mediativen Methoden klären.**

Seminar mit Raymund Solèr,  
lic. iur., Coach und Mediator SDM  
Mo./Di., 20./21. September 2021  
Kosten Fr. 640.-

### **DIE KUNST DES FRAGENS**

#### **Eine Frage, in der richtigen Art und Weise gestellt, ermöglicht einen neuen Blick auf das anstehende Problem und öffnet den Weg für eine Lösung.**

Seminar mit Heiner Krabbe,  
Dipl.-Psych., Mediator  
Mi./Do., 29./30. September 2021  
Kosten: Fr. 640.-

### **PROFESSIONELLE UNTERSTÜTZUNG BEI HOCHSTRITTIGEN FAMILIENKONFLIKTEN**

#### **Weiterbildung für Mitarbeitende von Beratungsstellen, Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden (KESB), Beistände\*innen und Mediatoren\*innen.**

Seminar mit Heiner Krabbe, Dipl.-Psych., Mediator  
Fr./Sa., 1./2. Oktober 2021  
Kosten: Fr. 640.-

### **KLÄRUNGSHILFE UND DIE LUST AM DOPPELN**

#### **Methoden im Umgang mit Vorwürfen und Kränkungen in eskalierten Konflikten.**

Seminar mit Christian Prior,  
Dipl. Psych., Mediator, Unternehmensberater  
Mi./Do., 10./11. November 2021  
Kosten: Fr. 780.-

### **MEDIATION IN ALTERS- UND GENERATIONENKONFLIKTEN**

#### **Lebensgestaltung im Alter ist Verhandlungssache!**

Seminar mit Yvonne Hofstetter Rogger,  
Sozialarbeiterin und Mediatorin SDM,  
und Iris Fillié Utz,  
Sozialpädagogin, Mediatorin  
Mo./Di., 29./30. November 2021  
Kosten: Fr. 640.-



### **KONTAKT**

Raymund Solèr, lic. iur.,  
Coach und Mediator SDM,  
Bereichsleiter Mediation und  
Konfliktkultur IEF,  
raymund.soler@ief-zh.ch

## «Alleine kannst du Gipfel erklimmen, doch nur gemeinsam können wir Berge versetzen.»

Die Eltern streiten sich lauthals, das Kind verkriecht sich in einer Ecke. Soll ich mich dazwischenstellen oder professionelle Distanz wahren oder mit dem Kind spielen? Die Alleinerziehende ist am Anschlag, ihre Tochter wird schon zum dritten Mal betrunken von der Polizei aufgegriffen. Was wird von mir erwartet? Der Vater von drei Kindern hat seine Frau verloren, er ist überfordert, emotionell und organisatorisch. Es geht mir nahe, eigentlich möchte ich mit ihm weinen. Wenn ich nur einen Anhaltspunkt hätte, wie ich richtig beraten soll.

Sie erraten es, allgemeingültige Verhaltensweisen für die Arbeit mit Eltern und Familien suchen wir vergebens. Jeder einzelnen Situation gebührt Respekt. Doch die Sicherheit im Umgang mit schwierigen Familien ist trainierbar, ob Sie als Berater\*in, Beistand\*in, Pädagoge\*in, Familienbegleiter\*in oder in einer anderen Rolle beruflich mit Familien zu tun haben. In unseren Kursen spielen Sie vorgegebene und eigene Fallbeispiele durch. Sie werden ein Gefühl dafür entwickeln, was in einer bestimmten Situation passt. Praxiserfahrene Trainer\*innen und Dozierende bieten dazu den fachlichen wie auch systemischen Hintergrund. Ob Sie sich für Module oder gleich für eine neun- oder elftägige Weiterbildung entscheiden, Sie werden auf jeden Fall in Ihrer Kompetenz als Elterncoach oder Familienbegleitende gestärkt.

### WEITERBILDUNG

#### SYSTEMISCHES ELTERNCOACHING

**Die elftägige Weiterbildung beschäftigt sich mit Problematiken in der Familie: Lebenseinstellung, Komplexität, Sucht, Krankheit, unterschiedliche Modelle, Gewalt und andere mehr. Sie werden nicht nur lernen, sondern erleben, wie Sie sich verschiedenen Situationen flexibel anpassen können.**

Leitung: Marianne Egloff,

Familienmediatorin und Erziehungscoach

Nächster Beginn: 31. Januar 2022

Dauer: 11 Tage plus Zertifizierung, Kosten: Fr. 3650.-

#### SYSTEMISCHES ELTERNCOACHING UND MARTE MEO, CAS IEF

**Kombinieren Sie unsere Weiterbildungen Systemisches Elterncoaching und Marte Meo, so können Sie mit einer zusätzlichen Abschlussarbeit einen Abschluss als CAS IEF (mit 15 ECTS-Punkten) erreichen.**

Nächster Beginn: 31. Januar 2022

Dauer: 28 Tage plus zwei Abschlussarbeiten

#### SOZIALPÄDAGOGISCHE FAMILIENBEGLEITUNG

**Familien in der Krise so zu unterstützen, damit diese so rasch als möglich wieder Orientierung finden, Handlungskraft erhalten und ihren Alltag sicher bewältigen können: Die neuntägige, praxisbezogene Weiterbildung gibt Ihnen fundierte Grundlagen und einen effizienten Werkzeugkasten für die professionelle Familienbegleitung.**

Leitung: Marianne Egloff, Familienmediatorin und Erziehungscoach

Nächster Beginn: 8. September 2021

Dauer: 9 Tage, Kosten: Fr. 2970.-

#### INFORMATIONSV ERANSTALTUNGEN

Finden regelmässig statt vor Ort oder per Zoom, bitte konsultieren Sie dafür unsere Website [www.ief-zh.ch](http://www.ief-zh.ch)

## **FORTBILDUNGEN / SEMINARE**

### **NEUE AUTORITÄT IM UMGANG MIT NEUEN MEDIEN**

#### **Internet und Smartphone & Co.: Grenzen setzen ist gefragt.**

Seminar mit Martin Fellacher, Diplomsozialarbeiter  
Mo./Di., 19./20. April 2021, Kosten: Fr. 660.-

### **WAS IST DENN NUR MIT PAULA UND PHILIPP LOS?**

#### **Pädagogischer Alltag mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen.**

Seminar mit Irmela Wiemann, Dipl.-Psychologin  
Mi./Do., 28./29. April 2021, Kosten: Fr. 660.-

### **KOMMUNIKATION MIT KINDERN UND JUGENDLICHEN**

#### **«Ja scho guet, chill mal»: erfolgreiche Gesprächs- führung mit Kindern und Jugendlichen.**

Seminar mit Karin Schmid, Mediatorin, Einzel-,  
Paar- und Familienberaterin, Pädagogin  
Mi./Do., 2./3. Juni 2021, Kosten: Fr. 660.-

### **IN DER VERGANGENHEIT FINDEST DU DIE ZUKUNFT**

#### **Einführung in die Praxis der Biografiearbeit mit belasteten Kindern und Jugendlichen.**

Seminar mit Irmela Wiemann, Dipl.-Psychologin  
Mi./Do., 7./8. Juli 2021, Kosten: Fr. 660.-

### **NEUE AUTORITÄT INTERKULTURELL**

#### **Menschen aus patriarchalen Systemen mit Neuer Autorität begeben.**

Seminar mit Angela Eberding, Systemische  
Familientherapeutin, Traumapädagogin  
Mo./Di., 30./31. August 2021  
Kosten: Fr. 660.-

### **NEUE AUTORITÄT DURCH BEZIEHUNG**

#### **Eine Haltung in der systemischen Begleitung von Familien, Schule und Betreuung.**

Seminar mit Franziska Frohofer, Pädagogin,  
und Marianne Egloff, Familienmediatorin und  
Erziehungscoach  
Mo./Di., 6./7. September 2021  
Kosten: Fr. 660.-

## **MARTE MEO**

Wenn ich das Mädchen ganz genau beobachte,  
wundert es mich nicht, warum es Schwierigkeiten  
hat, Kontakte zu knüpfen. Es liegt an seinen  
Verhaltensmustern. Aber wann schaue ich denn so  
gezielt hin? Das Festhalten und die Wiedergabe in  
Slow Motion bringen erstaunliche Erkenntnisse und  
ersetzen so manche Abklärung. Sie dürfen gespannt  
sein auf die Marte-Meo-Ausbildung in drei Stufen.

### **MARTE-MEO-EINFÜHRUNGSTAG**

Dozentin: Marianne Egloff, Marte-Meo-Supervisorin  
Do., 25. März 2021, oder Di., 14. September 2021  
Kosten: Fr. 310.-

### **MARTE-MEO-BASIS**

Abschluss: Marte-Meo-Practitioner  
Dozentin: Simone d'Aujourd'hui,  
Marte-Meo-Supervisorin  
Nächster Beginn: Mi., 19. Mai 2021  
Dauer: 5 Tage inkl. Zertifizierungstag  
Kosten: Fr. 1550.-

### **MARTE-MEO-THERAPEUT\*IN**

Abschluss: Marte-Meo-Therapeut\*in  
Dozentin: Christine Kellermüller,  
Marte-Meo-Supervisorin  
Nächster Beginn: Mi., 2. Februar 2022  
Dauer: 12 Tage inkl. internationale Zertifizierung  
Kosten: Fr. 3600.-



## **KONTAKT**

Marianne Egloff,  
Familienmediatorin und Erziehungscoach,  
Bereichsleiterin Elterncoaching IEF,  
marianne.egloff@ief-zh.ch

# Das IEF stärken?

Die Trägerschaft des IEF ist ein Verein. Der Vereinsvorstand ist für die strategische Ausrichtung verantwortlich und ist der Mitgliederversammlung rechenschaftspflichtig. Die Institutsleitung führt den Betrieb operativ, sie besteht zurzeit aus zwei Bereichsleitungen und einem Vorstandsmitglied.

Der Verein IEF bezweckt die Förderung und Weiterentwicklung des systemischen Ansatzes in Beratung, Psychotherapie, Mediation, Supervision und Coaching. Zudem ermöglicht der Verein seinen Mitgliedern:

- Vernetzung mit anderen Fachpersonen und persönliche Beziehungspflege
- 10% Rabatt auf unbeschränkt vielen, maximal dreitägigen Fortbildungsangeboten
- Mitgestalten der Vereinstätigkeit

Der jährliche Mitgliederbeitrag beträgt für natürliche Personen Fr. 80.- und für juristische Personen Fr. 300.-.

Wir freuen uns auf Ihre Mitgliedschaft. Damit zeigen Sie Ihre Verbundenheit mit dem IEF und unterstützen die Weiterentwicklung und -verbreitung des systemischen Ansatzes.

**Anmeldung:** [www.ief-zh.ch/über-uns/verein](http://www.ief-zh.ch/über-uns/verein)

Für Fragen kontaktieren Sie bitte das Sekretariat: [ief@ief-zh.ch](mailto:ief@ief-zh.ch), Telefon +41 (0)44 362 84 84



Wir freuen uns, Sie bald wieder bei uns an der Zürcher Schulhausstrasse begrüssen zu dürfen.

---

## Hypnosystemische Tagung!

Die Planung der nächsten Hypnosystemischen Tagung in Zürich schreitet voran. Bitte merken Sie sich den Termin vom **17. bis 19. Juni 2022** bereits vor. Weitere Informationen folgen.

## Allgemeine Geschäftsbedingungen des IEF

1. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Einganges berücksichtigt.
2. Jede Anmeldung ist erst dann für das IEF verbindlich, wenn sie vom IEF schriftlich bestätigt wurde.
3. Mit der Anmeldung bestätigen die Teilnehmenden, zu der in der Kursausschreibung angesprochenen Teilnehmendengruppe zu gehören und die Zulassungsbedingungen zu erfüllen.
4. Änderungen betreffend Anzahl und Wahl der Dozierenden bleiben vorbehalten.
5. Muss ein Angebot kurzfristig abgesagt werden, werden bereits bezahlte Kurskosten rückerstattet. Allfällige Spesen oder der entstandene Arbeitsausfall werden durch das IEF nicht vergütet.
6. Die Kosten für nicht besuchte Seminartage werden nicht zurückerstattet.
7. Bei Abmeldungen gilt: Kurzangebote (bis und mit 9 Weiterbildungstage): Bis zu 6 Wochen vor Kursbeginn werden Fr. 50.- in Rechnung gestellt. Bei späterer Abmeldung ist der gesamte Betrag geschuldet.  
Längere Angebote (ab 10 Weiterbildungstagen): Die Aufnahmegebühr ist in jedem Fall geschuldet. Ab 12 Wochen bis 6 Wochen vor Beginn einer Weiterbildungseinheit sind seitens der Teilnehmenden 50% der Kosten zu tragen, ab 6 Wochen vor Beginn die gesamten Kosten.
8. Bei längeren Weiterbildungsangeboten (ab 10 Weiterbildungstagen) kann der Weiterbildungsplatz nur dann definitiv garantiert werden, wenn die Anzahlung innert der geforderten Frist geleistet ist.
9. Die Durchführung eines Angebots ist abhängig von der Zahl der Teilnehmenden. Die Mindestzahl der Teilnehmenden wird für jedes Angebot separat festgelegt. Das IEF behält sich vor, ein Angebot aufgrund von zu tiefen Teilnehmendenzahlen abzusagen. Sollte ein Angebot nicht zustande kommen, wird das IEF eine Alternative anbieten. Sollte dies auch nicht möglich sein, wird der einbezahlte Betrag den Teilnehmenden zurückerstattet. Allfällige Spesen oder der entstandene Arbeitsausfall werden durch das IEF nicht vergütet.
10. Die Teilnehmenden anerkennen, dass das IEF für Schäden jeglicher Art im Weiterbildungsverlauf keine Haftung übernimmt mit Ausnahme bei Nachweis grober Fahrlässigkeit oder Vorsatz.
11. Die Versicherung ist Sache der Teilnehmenden. Das IEF empfiehlt den Abschluss einer Annullationskostenversicherung (z.B. [www.allianz.ch](http://www.allianz.ch)). Bei Kurzangeboten sollte die Versicherung nach Erhalt der Einladung zur Weiterbildung, bei mehrjährigen Weiterbildungen bei Vertragsabschluss abgeschlossen werden.
12. Die Schulungsunterlagen und -medien dürfen nur zum eigenen Gebrauch verwendet werden. Für jede weitere Verwendung muss der Urheber angefragt werden.
13. Alle sich aus oder in Verbindung mit der vorliegenden Vereinbarung ergebenden Differenzen sind durch eine Mediation beizulegen. Die Parteien einigen sich auf eine Mediationsperson sowie auf die anzuwendenden Mediationsregeln.

Zürich, 1. Januar 2013

## Impressum

IEF Institut für systemische Entwicklung  
und Fortbildung, Schulhausstrasse 64, 8002 Zürich  
Institutsleitung: Martin Engel, Peter Hain, Raymund Solèr  
Konzeption, Redaktion und Gestaltung: riomedia.ch  
Fotos: Nadine Kägi, Eve Kohler (S. 4-9), Børje Müller (S. 22)  
Druck: Stuedler Press  
Auflage: 20 000 Exemplare

**Ich melde mich für die folgenden Angebote verbindlich an und habe die Allg. Geschäftsbedingungen des IEF zur Kenntnis genommen.**

**Angebot, Datum**

**Angebot, Datum**

**Name, Vorname**

**Strasse, Nummer**

**PLZ, Ort**

**Beruf/Titel**

**Telefon**

**E-Mail**

**Unterschrift**

Bitte senden an IEF, Schulhausstrasse 64, 8002 Zürich

Das IEF ist EDUQUA-zertifiziert.



**IEF** Institut für systemische Entwicklung  
und Fortbildung  
Schulhausstrasse 64, 8002 Zürich  
+41 (0)44 362 84 84  
[ief@ief-zh.ch](mailto:ief@ief-zh.ch)  
[www.ief-zh.ch](http://www.ief-zh.ch)